

# Erfahrungsschatz

*Unser Mitglied Helmut Ziesmann aus Neunkirchen gehört zu jenen Menschen, die bei Problemen nachdenken, eine Lösung finden und dann tatkräftig zuschlagen. Auch aus dem Rollstuhl heraus. So ist Helmut Ziesmann ein reicher Erfahrungsschatz gewachsen, den er mit anderen MS-Betroffenen gern teilt. Er nimmt sich für uns ganz besonderer Dinge an und schreibt uns heute zum Thema*

## Elektro-Rollstühle

Wer ist mit seinem Elektro-Rolli wirklich zufrieden? Meine Erfahrungen mit meinem Elektro-Rolli habe ich in KONTAKT bereits vor Jahren veröffentlicht. Jetzt gibt es wieder Neues zu diesem Thema:

Es ist sehr wichtig, sich einmal zu überlegen, was will ich mit dem Rollstuhl machen? Natürlich fahren, das ist klar. Aber wo? Nur draußen oder auch innerhalb der Wohnung? Einen guten E-Rolli für drinnen und draußen gibt es nicht. Weil drinnen die Platzverhältnisse sehr beengt sind, muss der Rolli zwangsläufig sehr klein sein und ist damit für draußen nur bedingt tauglich. Also liste ich nachfolgend wichtige Kriterien für einen E-Rollstuhl-Kauf einfach auf:

1. Die Batteriegröße: 60 Ah sollten es mindestens sein, damit man nicht alle 2-3 Stunden an das Ladegerät muss. Pro 10 Ah sind mit ca. 45-60 Minuten Fahrtzeit zu rechnen. Berge kosten sehr viel Strom. Die Batterien sollten unbedingt Gel-Batterien sein. Alles andere ist unzweckmäßig.
2. Sitze, die nicht 100%ig passen, sind

abzulehnen. Unter Umständen sitzt man viele Stunden im Rolli und da sollte nichts stören, drücken oder einengen.

3. Lassen Sie sich den favorisierten Rolli für wenigsten 1 Woche zum Ausprobieren kostenlos bringen.
4. Überlegen Sie, wo der Rolli über Nacht steht und gleichzeitig auch die Batterie geladen werden kann.
5. Die Geschwindigkeit: Wer zumindest eine Hand gut bewegen kann und Wert auf größere Spazierfahrten legt, wählt sicherlich die 10 km/h Version. Leider zahlen die meisten Kassen nicht den Aufpreis von bis zu 2.000 DM. Wer das Geld nicht hat, muss sich mit 6 km/h begnügen. Zusätzlich wird ab 10 km/h eine Haftpflichtversicherung fällig, die derzeit einschließlich Diebstahlschutz ca. 150 DM im Jahr kostet.
6. Auch die Art des E-Rollis ist zu wählen: Entweder mit Joystick (für Ungeübte schwierig) oder aber die Motorradversion mit 3 oder 4 Rädern und einer Lenkstange. Mit Lenkstange ist die Geschwindigkeitsauswahl größer. Ich habe so ein Gerät und es läuft nach einigen kleinen Umbauten ca. 25 km/h. Mit Dach wäre es ein

Kleinauto und damit darf man dann nicht mehr überall fahren und es wird eine Führerscheinprüfung fällig.

7. Auch über die Ausstattung muss man sich unbedingt von Anfang an im Klaren sein. Nachträgliche Ausstattungswünsche erfordern immer einen hohen Aufwand und Mehrkosten.
8. Auch die Farbe der Reifen spielt eine Rolle. Die wunderschönen hellgrauen oder beige Reifen sehen zwar gut aus, rutschen auf glattem Untergrund aber auch hervorragend. Ich empfehle gleich schwarze pannen-sichere Reifen mit PU-Füllung (kein Hartgummi), damit man sich nie mehr um den Luftdruck kümmern muss. Je größer die Reifen im Durchmesser umso besser.
9. Auch die Art der Lenkung spielt eine große Rolle bei einem per Joystick gesteuerten Rolli. Mein Tipp: Vorne große Antriebsräder, hinten motorisch gelenkte Hinterräder.

Über das Verladen eines Elektrorollstuhls werde ich demnächst schreiben. Gute Fahrt wünscht Helmut Ziesmann, Tel. (0 91 34) 90 85 39, Fax 90 85 41, e-mail: hziesmann@web.de